

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-Preußische Elbingsche Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

No. 95. Elbing. Montag, den 27sten November 1826.

Berlin, den 18. November.

Bei der am 15. und 16. d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 54ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der erste Hauptgewinn von 150,000 Thlr. auf Nr. 78946 nach Naumburg a. S. bei Kaiser; 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 21167 nach Freienwalde bei Goldstein; 6 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf No. 25592, 31470, 49761, 69921, 73437 und 88269 in Berlin bei Seeger, nach Breslau bei J. Holschau jun., Delitzsch bei Freiberg, Halle 2mal bei Lehmann und nach Königsberg in Pr. bei Heygster; 10 Gewinne zu 1500 Thl. auf No. 2398, 19193, 22990, 53469, 56365, 60274, 69288, 74222, 85370 und 86440 in Berlin bei Joachim u. bei Michaelis, nach Breslau bei Schreiber, Bunzlau bei Appun, Crossen bei Müller, Danzig bei Rotzoll, Frankfurt bei Kleinberg, Halle bei Lehmann, Magdeburg bei Roch und nach Züllichau bei Hirschel; 16 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 213, 9705, 11905, 12411, 20277, 23128, 30609, 49340 51981, 53693, 57251, 62766, 64206, 65780, 71197 u. 74616 in Berlin bei Bleichröder, bei Mendheim und bei M. Moser, nach Breslau bei H. Holschau sen., Bromberg bei George, Freistadt bei Müller, Hagen bei Rösner, Königsberg in Pr. bei Burchard, Lissa bei Hirschfeldt, Magdeburg bei Noack, Münster bei Lücke, Naumburg a. S. 2mal bei Kaiser, Potsdam bei Hiller, Torgau bei Schubart und nach Wahrendorf bei Forchheimer; 32 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2414, 9240, 9310, 12387, 12660, 13849, 13895, 14932, 18046, 25082, 28719, 30889, 38049, 40453, 41778, 47083, 49772, 50684, 54161, 59621, 61273, 66948, 68034, 71662, 73614, 75362, 75467, 78860, 79282, 79868, 88114 u. 88734 in Berlin bei Borchhardt, 3mal bei Burg, bei Grack, bei Gronau, bei Hirschberg, bei Joachim, bei Israel, bei Matzdorf, bei Mendheim, bei Mestag und 2mal bei Seeger, nach Brandenburg, bei Sellow, Breslau bei J. Holschau jun. und 2mal bei Schreiber, Elberfeld bei Benoit, Iserlohn bei Hellmann, Königsberg in Pr. bei Burchard und bei Heygster, Liegnitz bei Riedel, Memel bei Kaufmann, Naumburg bei Kaiser, Neisse bei Jäkel, Nordhausen bei Schlichtweg, Pleß bei Muhr, Potsdam bei Hiller, Salzwedel bei Pflughaupt und nach Stettin bei Karow und bei Rolin; 46 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 981, 2031, 3064, 3759, 10822, 11796, 14056, 17384, 20015, 21374, 22014, 26628, 33697, 33983, 35913, 36897, 37357, 37632, 39067, 41548, 41962, 42123, 44688, 44890, 45978, 47355, 53146, 53956, 54308, 56007, 57789, 58714, 58989, 59349, 64075, 66703, 67221, 69499, 69619, 75182, 75390, 77545, 79750, 81819, 83682 u. 84629. Die Ziehung wird fortgesetzt. Berlin, den 17. Nov. 1826.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Aus Sachsen, vom 15. Novbr.

Wir gaben vor Kurzem die Nachricht, daß der Theilungsvertrag wegen des sächsischen Fürstenthums Altenburg von Sr. Durchl. dem Herzog von Koburg bereits ratificirt worden sei, und jetzt enthalten nun auch die gothaischen Blätter diesen ratificirten Präliminar-Vertrag. Im Wesentlichen hat der von uns in No. 70. d. Ztg. mitgetheilte, aber damals noch

unratificirte Vertrag keine Abänderungen erlitten. Wir geben indeß auch, der Vollständigkeit wegen, die ganze Theilung, wie sie zuletzt abgeschlossen und festgestellt wurde. — Der Herzog von Sachsen-Meiningen behält seine sämmtlichen Lande (nur die beiden, ohnehin schon im Koburgschen Gebiete liegenden, Kammergüter Callenberg und Gauerstadt werden an Sachsen-Koburg abgetreten) und erhält als Zuwachs: a) den Gothaschen Antheil an der Herrschaft Römhild; b) von Hildburghausen: die Aemter Hildburghausen mit Veilsdorf, Heldburg, Eisfeld, Behrungen, nebst den Städten Hildburghausen, Eisfeld, Heldburg und Ummerstadt; c) von Koburg-Saalfeld: das Amt Themar mit der gleichnamigen Stadt, das ganze Fürstenthum Saalfeld, oder die Aemter Saalfeld und Gräfenthal, mit den Städten Saalfeld, Pösneck, Gräfenthal und Lehesten, und den in N.-O. oder auf der linken Seite des Flüßchens Steinach gelegenen kleinern Theil des Koburgschen Amtes Neustadt. Letzteres enthält die Dörfer: Lindenberg, Mupperg, Oerlsdorf, Liebau, Mogger und Rotheul mit den 31 Wüstungen. d) Von Gotha: das Amt Krannichfeld; e) von Altenburg: den untern, abgesonderten Theil an der Saale, welcher aus dem Amte Camburg mit der gleichnamigen Stadt, und einem Theile des Amtes Eisenberg besteht, nebst den Parzellen Vierzehnheiligen (Amt Camburg), Lichtenhayn (Amt Cahla) und Mosen (Amt Ronneburg). Der hieher gehörige Theil von Eisenberg enthält folgende 15 Dörfer: Aue, Boblas, Groitschen bei Stöhlen, Heiligenkreuz, Janlsroda, Kasekirchen, Kauerwitz, Köckenitsch, Molau, Neidschütz, Priesnitz, Seidewitz, Seuslitz, Thierschneck und Utenbach. Das herzogl. Haus Sachsen-Hildburghausen, welches seine sämmtlichen Lande an Sachsen-Meiningen und Sachsen-Gotha abtritt, und sich nunmehr Sachsen-Altenburg nennt, erhält das ganze Fürstenthum Altenburg mit Ausnahme dessen, was oben als Meiningenscher Zuwachs aufgeführt wurde. Das herzogl. Haus Sachsen-Coburg-Saalfeld, nunmehr Sachsen-Koburg und Gotha genannt, behält von seinen angestammten Landen das eigentliche Fürstenthum Koburg oder die Aemter Koburg, Neustadt und Rodach, nebst der Hauptstadt Koburg und den Städten Rodach und Neustadt, mit Ausnahme des jenseits der Steinach gelegenen Theils vom Amte Neustadt (dagegen Themar, wie oben gedacht, an Meiningen kommt), und erhält noch a) die Hildburghaus. Aemter Königsberg (mit der gleichnamigen Stadt) und Sonnefeld; b) das ganze Fürstenthum Gotha mit Ausnahme des Amtes Krannichfeld. Es versteht sich von selbst, daß das Fürstenthum Lichtenberg jenseits des Rheins nach wie vor bei Koburg bleibt. Das Herzogthum Sachsen-Meiningen (Hildburghausen-Saalfeld) wird demnach künftig ungefähr 43 QMeilen mit 129,200 Einwohnern, Sachsen-Altenburg 24 QMeilen mit 107,000 Einw., und Sachsen-Koburg und Gotha, mit Einschluß von Lichtenberg, 45 und eine halbe QMeile mit 151,400 Einwohnern umfassen. Früher zählte das Herzogthum Sachsen-Gotha und Altenburg auf 55 QMeilen 204,600 Einwohner, Sachsen-Meiningen auf 19 QM. 60 300 Einw., Sachsen-Hildburghausen auf 10 QM. 33,000 Einw., und Sachsen-Koburg (mit Lichtenberg) auf 28 und einer halben QM. 89,700 Einwohner.

Eine fürstliche Verordnung in Schwarzburg-Sondershausen vom 20. Oct. d. J. hat die daselbst gesetzliche Vormundschaft der Männer über die Frauen gänzlich aufgehoben, und dem weiblichen Geschlecht das natürliche Recht wiedergegeben, nach erlangter Volljährigkeit in seinen eigenen Angelegenheiten eben so selbstständig zu handeln, als das männliche Geschlecht. Es heißt in dieser Verordnung: „Die Geschlechts-Vormundschaft ist ein deutsches Institut, welches sich im Mittelalter ausgebildet, und besonders in den Landen sächsischen Rechts erhalten hat. Die geringe Meinung, welche man zur damaligen Zeit von der Selbstständigkeit und den Verstandeskräften des weiblichen Geschlechts hegte, mag zum Theil ihren guten Grund in der vernachlässigten Erziehung gehabt haben — ein innerer Grund der Nothwendigkeit lag nicht vor. So kam es denn, daß sich diese Curatel nie allgemein verbreitete, ja, daß sie hier und da, wo sie bestand, neuerlich wieder abgeschafft wurde. Und in der That ist bei dem gegenwärtigen Zustande der Bildung nicht abzusehen, warum die Dispositions-Befugniß der Frauen in rechtlicher Hinsicht mehr, als die der Männer beschränkt werden solle."

Aus den Niederlanden, vom 15. November.

In der vorgestrigen Sitzung der zweiten Kammer wurde eine Bittschrift des Grafen v. Rougrave verlesen, die folgendermaßen schloß: „Ihr sehr ergebener und gehorsamster Diener, der bestohlene, vergiftete, ermordete, und um dem Werk die Krone aufzusetzen, der zu Grunde gerichtete Graf v. R." Die Versammlung brach in ein schallendes Gelächter aus.

Neulich hat der Dr. Deneuenburg in Brüssel einem zwölfjährigen taubgebornen Knaben durch eine Operation das Gehör wiedergegeben.

Nach amtlichen Nachrichten sind in der Stadt Gröningen seit dem Anfange der Krankheit 2098 Menschen gestorben. Die Zahl der in den letzten 8 Tagen (vom 3. bis 9. d.) daselbst Verstorbenen betrug 105 und in der vorhergegangenen Woche 100.

Es scheint doch, als ob die Sterblichkeit sich vermindere, denn vom 3. bis 6. starben 64, und vom 6. bis 9. nur 41 Personen.

Madrid, vom 2. November.

Aus Barcelona schreibt man, daß die dortige französische Garnison auf den Grund von geheimen Nachrichten, die aufrührerische Bewegungen befürchten ließen, eine ganze Nacht unter den Waffen geblieben ist; es wurden durch alle Straßen Patrouillen geschickt und in den Häusern einiger Personen, die des Liberalismus verdächtig sind, Nachsungen angestellt. Der General-Capitain der Provinz leitete selbst bis mitten in der Nacht die getroffenen Maßregeln; die Ruhe wurde aber durchaus nicht weiter gestört.

Paris, vom 13. November.

Der Herzog von Bourbon (70 Jahr alt) soll durch eine letztwillige Verfügung den zweiten Sohn des Herzogs von Orleans, Herzog von Nemours (geb. 1814) unter der Bedingung zu seinem Erben eingesetzt haben, daß er den Titel eines Prinzen von Condé annehme.

„Die so häufig angeklagte Preßfreiheit, meint das Journal de Paris, hat für die Machthaber im Staate einen großen Vortheil, nämlich daß kein schlimmer Gedanke geheim bleibt. Schwerlich können die Parteien Complotte anzetteln, wenn die Presse frei ist. Alles wird entdeckt und selbst die Leidenschaften werden beschwichtigt, wenn sie austreten können; dahingegen das Zurückdrängen Reactionen hervorbringt."

Die Quotidienne bewies kürzlich, daß die Vaterlandsliebe eigentlich nichts als Eigenliebe sei, und zwar durch folgende Schlüsse: Die Vaterlandsliebe besteht in der Begeisterung, und man ist nur begeistert für eigene Meinungen.

In Lyon ist am 7. d. M. eine furchtbare Feuersbrunst entstanden, wodurch binnen wenigen Stunden ein Raum von 1200 Quadratfuß in einen Aschhaufen verwandelt worden ist. Die niedergebrannten Häuser sind kleine Gebäude, die nur Wohnungen von Leuten der untern Klasse enthalten. Das Feuer erreichte außerdem die Ställe eines dort liegenden Dragonerregiments und legte sie ebenfalls in Asche. Die Missionarien, welche gerade jetzt in Lyon sind, zeichneten sich durch große Anstrengungen beim Löschen aus. Es sind auch bereits von vielen Seiten Anstalten getroffen, um die Abgebrannten zu beherbergen und mit Nahrungsmitteln und Kleidungsstücken zu versehen.

Ein gewisser Tenance, genannt Ohne-Nase, welcher von dem Assisengericht des Verbrechens der Falschmünzerei schuldig befunden worden ist, gab während des Prozesses einen wunderlichen Beweis von Gewissenhaftigkeit. Er weigerte sich nämlich, öffentlich zu sagen, auf welche Weise er es angefangen habe, um gewisse Geldstücke zu verfälschen. „Dies ist," sagte er, „ein zu gefährliches Geheimniß, um es dem Publikum mitzutheilen." Dem Polizei-Commissarius, der ihn verhaftete, hatte er aber sein Geheimniß anvertraut, und sogar vor seinen Augen ein Stück verfälscht.

London, vom 11 November.

Nach dem Macclesfield-Herald werden in dem vereinigten Königreich folgende Quantitäten Getreide verzehrt; In einem Jahre 13,000 000 Quarter Weizen und 39,000,000 Q. andres Getreide; in einer Woche 250,000 Q. Weizen und 750,000 Q. andres Getreide; in einem Tage 35,714 Q. Weizen und 107,143 Q. andres Getreide.

Die Times liefern folgende Uebersicht der Ausfuhr verarbeiteter Baumwolle in den beiden Jahren 1825 und 1826 (bis zum 4. Oct.): Weiße Waare, 1825: 95,900,525 Yds. 1826: 74,685,803 Yds. Gedruckte Waaren, 1825: 112,001,198 Yds. 1826: 82,019 520 Yds. Twiste, 1825: 18,824,098 Pfund. 1826: 28,227,291 Pfund. Ein sprechender Beweis von der Abnahme des brittischen Manufakturwesens in den ersten Stapel-Artikeln Englands, und der vermehrten Fabrikation derselben auf dem festen Lande.

Schreiben aus Blackburn, vom 4. d.: „Gestern besuchte ich etwa 30 Hütten, die eine kleine halbe Stunde von der Stadt entfernt sind. Sie werden sämmtlich von sehr armen Webern bewohnt; unter diesen Familien sind nur drei so gekleidet, daß sie sich können sehen lassen. Die Kinder gingen fast alle nackt, und dies bei dem Beginnen der strengen Jahreszeit. Ich habe Familien mit acht Kindern gesehen, die wöchentlich nicht mehr wie eine Krone (1⅓ Thlr.) zu verzehren hatten. Wer von uns noch ein ordentliches Wohnhaus hat, muß ungeheure Armentaxen zahlen, und dennoch ist mein Haus so mit armen Leuten, die nach Brot und Kleidern schreien, angefüllt, als wäre ich ein Bezirksvorsteher. Gott gebe mir Kraft, den Anblick dieses Elendes ertragen zu können."

Ein Mechanikus in Corsham, Wiltshire, will ein Perpetuum Mobile erfunden haben, und hat sich dieser Erfindung wegen, an den König gewandt. Es ist ein Rad, das vermittelst Magnete in Bewegung gesetzt wird.

Die jungen Mädchen der Grafschaft Nottingham wollen dem neuen Parlamente eine Petition, eine Steuer auf Hagestolze zu legen, überreichen lassen.

Der Magistrat in Edinburg hat den dortigen Barbieren bei nachdrücklicher das Bartscheeren des Sonntags verboten.

Kopenhagen, vom 11. Novbr.

Getreide steigt fortwährend, indem es sich jetzt zeigt, daß die alten Vorräthe aufgeräumt sind und daß die letzte Ernte theils weniger günstig, theils sogar nur mäßig ausgefallen ist. Die Preise waren Anfangs der Woche: Weizen 10 — 12½, Roggen 8½ — 9, Gerste eben so, und Hafer 8 — 8½ Mk. Bco.

Stockholm, den 3. November.

Se. Maj. haben die Einfuhr fremden Roggens gegen eine Abgabe von 2 Reichsbankthalern pr. Tonne, jedoch nur in den Häfen der Gouvernements Bohus und Halland, erlaubt.

Vom 7. Nov. Die Regierung hat den Bankbevollmächtigten angezeigt, die obwaltenden Umstände machten die Hebung der andern Hälfte des von den Ständen angewiesenen Credits von 500,000 Rthlr. Bco. für Getreide nothwendig. Außer den von Mißwachs am meisten heimgesuchten Provinzen Westgothland, Wermeland und Dalsland, welche von der Regierung mit Getreide unterstützt worden sind, hat jetzt auch der Landshöfding von Kroneborgs Lehn in Småland um eine solche Unterstützung angehalten.

Während 6 Monaten sind für die Griechen im Ganzen 50,000 Rthlr. eingegangen; man hofft aber, daß diese Summe noch bedeutender werden wird, da noch nicht alle Subscriptionslisten aus den Provinzen bei der hiesigen Central-Comite eingegangen sind. Mehrere schwedische Bürger haben sich erboten, griechische, aus der Gefangenschaft losgekaufte Kinder als Pflegekinder anzunehmen.

Petersburg, den 11. Novbr.

Am Dienstag wurden die drei Fahnen, welche den Persern in den letzten von uns gemeldeten Gefechten abgenommen worden, im Triumph durch die Hauptstraßen von St. Petersburg getragen. Zwei dieser Fahnen waren weiß und zeigten eine aufgehende Sonne hinter einem schlafenden Löwen; auf der dritten Fahne, von rother Farbe, sah man einen goldenen Löwen, ein bloßes Schwert in einer der Tatzen haltend. Am Ende des Schafts der Fahne befindet sich eine versilberte rechte Hand.

Se. Maj. haben an den Generalmajor und Generaladjutanten, Fürsten Mentzikoff, folgendes, aus Twer vom 1. Oct. datirtes, Rescript erlassen:

„Zum Zeichen Unseres Wohlwollens, in Betracht alles dessen, was Sie während Ihrer Sendung in Persien gelitten und zur Belohnung des Eifers, den Sie bei dieser Gelegenheit bethätigt haben, verleihen Wir Ihnen die diamantenen Insignien des St. Annenordens erster Klasse und übersenden Ihnen dieselben beifolgend.

Ich bin stets Ihr wohlgeneigter Nicolaus."

Buchareſt, vom 28. Octbr.

Ein in fünf Tagen aus Konstantinopel hier eingetroffener Tatar bringt offizielle Kunde, daß der Sultan ein neues Komplott der Janitscharen entdeckt, und hierauf die Verbannungen, Erdrosselungen und Ersäufungen, welche in der letzten Zeit heimlich geschahen, wieder öffentlich begonnen haben. Die Hauptstadt war, trotz der anscheinenden Ruhe, fortwährend in dumpfer Gährung.

Semlin, den 3. November.

In Belgrad ist das, keineswegs zu verbürgende, selbst nicht wahrscheinliche Gerücht verbreitet, daß dem Reis Effendi zu Konstantinopel der Kopf abgeschlagen worden sei. Niemand kann eine Quelle dieses Gerüchts angeben; vermuthlich rührt es von den Belgrader Türken selbst her, welche über die den Serviern zu ertheilenden Privilegien sehr aufgebracht sind.

Vermischte Nachrichten.

Durch die Schlußworte in dem Berichte des Leibarztes Wylie über die Krankheit des verstorbenen Kaisers Alexander von Rußland: „Dieß ist meine Meinung, welche ich behaupte und dem Urtheile Anderer unterwerfe", hat sich der Doct. der Medicin Bonner zu Münster in Westphalen zu einer Abhandlung über die Krankheit des Kaisers und ihre Heilungsmethode veranlaßt gefunden, welche die Allgemeine Zeitung vollständig mittheilt. Der Hr. Doct. Bonner meint, daß die Krankheit des Kaisers Alexander nichts anders als ein Fieber gewesen sei, welches in Westphalen gar nicht selten vorkomme, und daß wahrscheinlich die Leber, auf welche die Aerzte nicht hingearbeitet hätten, der Sitz der Krankheit gewesen sei. Brechmittel aus Brechweinstein, der ohne Farbe und Geschmack ist, und so dem Kranken auf leichte Weise hätte beigebracht werden können, würden am leichtesten die Krankheit gehoben haben.

Der König von Sachsen hat Carl Maria von Weber's Wittwe für sich und ihre Kinder fürs erste 300 Thlr. Wittwengehalt ausgesetzt.

Die Stadt Rostock hat mit der Elberfelder Städte-Erleuchtungs-Gesellschaft auf 12 Jahre einen Contract zur Erleuchtung der Stadt mit s. g. Maestrichter Refractions-Laternen abgeschlossen, welche von Eisenplatten verfertigt sind, und statt der gewöhnlichen Glasscheiben große mit Spiritus und Wasser angefüllte Linsen haben. (Auch in Berlin wurde fast gleichzeitig mit der ersten Straßen-Erleuchtung durch Gas, ein Versuch mit diesen Refractions-Laternen gemacht; sie sind allerdings den gewöhnlichen Laternen vorzuziehen, indeß blenden sie sehr, ohne dabei die Helle des Gaslichts zu erreichen.)

Beilage.

Beilage zur Königl. Westpreußischen Elbingschen Zeitung No. 95.
und Anzeiger von gemeinnützigen, Intelligenz- und anderen den Nahrungsstand angehenden Frag- und Anzeige-Nachrichten.

Elbing. Montag, den 27sten November 1826.

Mittel, willkührlich Träume in dem Andern zu erregen.

Alle Träume entstehen durch Eindrücke, die entweder etwas außer uns Befindliches oder in unserm Körper und Gemüthe Vorhandenes auf uns macht. Will man daher in dem Andern, der schläft, einen Traum erregen, so darf man ihm z. B. nur etwas ins Ohr sagen. Die Einbildungskraft nimmt diese Vorstellung auf, und macht ein Gewebe von Begebenheiten daraus. Ein junger Mensch sagte einstmals seinem schlafenden Freund ins Ohr, daß er übermorgen um 12 Uhr sterben werde. Hierdurch wurde in ihm ein Traum erregt, der ihn einen großen Theil der Nacht hindurch plagte. Er stand frühzeitig, aber traurig und in sich gekehrt auf, traf vielerlei Anstalten, die auf eine Reise zu zielen schienen, und erklärte endlich auf Befragen, daß er übermorgen um 12 Uhr sterben werde. Es stellte sich bei ihm ein fieberhafter Zustand ein, und die Lebenskraft wurde in ihrer Thätigkeit gehemmt. Man mußte den Arzt holen, und ob man ihm gleich die Nichtigkeit seines Traumes auszureden suchte, so war doch alle Mühe vergeblich. Es wurde immer schlimmer mit ihm, und nur dadurch wurde er dem sichern Tode entrissen, daß er einen Schlaftrunk erhielt, der ihn die erwartete Todesstunde verschlafen ließ. —

Ein Jüngling hatte sich in ein Mädchen verliebt, daß ihn aber nicht wieder liebte. Er gab sich alle Mühe, ihre Abneigung zu besiegen; sein Bestreben aber war vergeblich. Einstmals schlich er sich des Nachts in das Schlafzimmer seiner Geliebten, und rufte der Schlafenden leise seinen Namen ins Ohr. Diese fing an von ihm zu träumen, und da sie viel auf Träume hielt, so sah sie ihren Traum als einen Wink der Gottheit an. Ihre Abneigung war verschwunden, und sie reichte dem Geliebten die Hand.

Allerlei.

Kartoffel-Oel.] Peletier erhielt durch Rektification des Kartoffelbranntweins ein weißes, helles, mildanzufühlendes, nicht schleimiges Oel; von durchdringendem, das Nervensystem sehr angreifenden Geruch. Der Geschmack desselben ist süß, scharf, widerstehend, sein eigenthümliches Gewicht 0,821. Mehrere Eßlöffel desselben verursachten Hunden Erbrechen und Speichelfluß, Kaninchen wurde das Athemholen erschwert und sie starben; einige erstickten bloß durch den Geruch. Auf kleinere Thiere wirkte das Oel noch heftiger. Man ersieht hieraus, daß es wichtig ist, durch geschickte Destillation den Branntwein von dem Oel zu befreien, welches sich auch in dem aus Getreide bereiteten befindet.

Italienischer Firniß für Möbeln.] In Italien gebraucht man für Möbeln eine Auflösung von Gummilak in Tafeln oder Körnern, in Weingeist, welcher, damit der Firniß weniger brüchig ist, etwas Bienenwachs oder Elemigummi zugesetzt wird. Soll das Holz dunkel werden, so setzt man etwas Drachenblut hinzu. Dieser Firniß wird mit einem mehrmals, und außen mit feiner Leinwand umwickelten Schwamm, auf welchem man mittelst des Fingers noch etwas Florenzer Oel bringt, aufgetragen. Bei viertägigem Auftragen ist der Ueberzug so dick, als ein Blatt Papier; eine dunkle Farbe erhält das Holz durch eine verdünnte Auflösung von salpetersaurem Silber, die vor dem Poliren und Firnissen aufgetragen wird. Dieses Salz könnte auch von den Büchsenschäftern gebraucht werden, welche das Holz durch Leinöl, das über Ochsenzungenwurzel stand, dunkel färben.

Leder mehr dauerhaft zu machen.] Um Leder mehr dauerhaft zu machen, und weniger durchdringbar für Wasser, soll man die Fleischseite der Sohle, auswärts kehren, das Leder wärmen, und die Fleischseite mit Theer überstreichen, so lang warm halten, als es denselben einsaugt, und endlich dasselbe trocknen. Diese letztere Operation muß so oft wiederholt werden, als das Leder Theer einsaugt; zuletzt wird es mit Stahlfeile außen überstreut. Die Sohle kann auch gelegentlich gefettet werden.

Branntwein aus Möhren oder gelben Rüben.] Man rechnet in England auf 20 Buschels gelbe Rüben 3 Gallons Branntwein von ungemeiner Stärke. Man wäscht die Möhren vor dem Brennen, dämpft sie in einem kupfernen Kessel, und preßt sie in einer gewöhnlichen Presse. Der Saft wird etwas gesotten, auf die gewöhnliche Weise in Gährung gebracht, und dann destillirt.

Vortheile des Abdampfens und Abkochens des Futters für Hornvieh.] Herr C. Whitlaw erzählt, daß, als er auf seinen Reisen in Nordamerika die Milch in einem Wirthshause so ausgezeichnet gut fand, er den Wirth über die Weise, seine Kühe zu füttern, fragte. Der Wirth sagte ihm, daß er so schlechtes grobes Heu habe, daß es die Kühe nicht anders fressen können, als wenn er dasselbe vorerst der Einwirkung des Dampfes aussetzt. Er zeigte ihm die Futterkasten, die einen durchlöcherten Doppelboden und einen genau schließenden Deckel hatten. Der Dampf wurde aus einem Dampfkessel unter dem Doppelboden in diesen Kasten eingelassen. Diesem schlechten Heue setzte der Wirth auch noch Häcksel zu.

Lust. Freude.

570.

Wer seine Begierden läßt werden laut,
Der setzt sich Spornen in die Haut.

571.

Läß'st du der Wollust freien Lauf,
So ladest Freuden mit goldner Mistgabel auf.

572.

Wahre Lust ist ein seltnes Gericht,
D'rum verpfeff're dir's mit Unmuth nicht.

573.

Das ist die rechte Lust,
Die du nie bereuen mußt.

574.

Der Lust zu viel,
Hat Unlust zum Ziel.

575.

Freud' wegen Macht und Herrlichkeit
Ist eine Gras- und Blumenfreud':
Sie duftet nur ganz kurze Zeit.

576.

Wenn Alle auf eine Art fröhlich werden könnten,
So brauchte man nicht so vielerlei Instrumenten.

577.

Wenn die Musen recht wollen fröhlich sein,
So laden sie sich zu Bachus ein.

578.

Wenn sie um dich noch so sehr musiciren und lachen,
Das wird dir das Zahnweh nicht besser machen.

579.

Der Bösen ungebührliche Freud'
Ist der Guten Herzeleid.

580.

Das ist keine Fröhlichkeit zu kaufen,
Die man sich muß vom Pfeifer erkaufen.

Angekommene Fremde.

Brigadier Stieler von Königsberg, Generalmajor Graf v. Lehndorff von Danzig, Banquier Schmitt von Hamburg, Kaufm. Jacobsohn von Königsberg, Administrator Fuhrmann von Schönberg, Schreiber Splies von Sensburg, Regierungs-Chef-Präsident Flottwell von Königsberg, Gutsbesitzer v. Besser von Draulitten, Kaufm. Möller von Königsberg, Schauspieler Mehling von Königsberg, Referendarius Abegg von Königsberg, Kaufm. Meyran von Lipno, Schiffer Sahr von Berlin.

PUBLICANDA.

Die Lieferung des Bedarfs an rohen Steinen Behufs der Unterhaltung der Chausseen jenseits der Weichsel und Nogath im Danziger Regierungs-Departement für das Jahr 1827 soll vor den betreffenden Landrathsämtern in nachstehenden Terminen öffentlich an den Mindestfordernden ausgeboten werden; nämlich:

a) für die Strecke von Dirschau bis Marienburg, vor dem Landrath Herrn Hüllmann, am 10. Dezbr. c., Vormittags um 10 Uhr, zu Dirschau;

b) für die Strecke von Marienburg bis zur Grenze des Elbinger Kreises, vor dem Herrn Landrath Hüllmann, am 11. Dezbr. c., Vormittags um 11 Uhr, zu Marienburg,

c) für die Strecke von der gedachten Grenze des Elbinger Kreises mit dem Marienburger Kreise bis zur Ostpreuß. Grenze, vor dem Landrath Herrn Abramowski, am 13. Decbr. c., Vormittags um 11 Uhr, zu Elbing.

Bietungslustige werden zu diesen Terminen mit dem Beifügen eingeladen, daß die Licitation

für die Strecke ad a. auf eine Quantität von circa 96 Achtel oder 144 Schachtruthen,

für die Strecke ad b. auf circa 160 Achtel oder 240 Schachtruthen,

für die Strecke ad c. auf resp. 226 Achtel oder 339 Schachtruthen bis Elbing,

und resp. 170 Achtel oder 255 Schachtruthen von Elbing bis zur Ostpreuß. Grenze,

zusammen auf 396 Achtel oder 594 Schachtruthen mehr oder minder, gerichtet werden wird. Die Lieferungs-Offerten werden nach den Umständen, sowohl auf diese Quantitäten im Ganzen, als auf Theillieferungen, abgemessen nach den einzelnen Distrikten, worin die Chausseen abgetheilt sind, zugelassen, die Distrikte in den Terminen selbst näher angegeben, auch die Stellen bezeichnet werden, wo das Aufsetzen der Steine schachtruthenweise, die Schachtruthe zu 12 Fuß lang, 6 Fuß breit und 2 Fuß hoch, geschehen soll. Die Lieferung und Aufstellung geschieht zur Hälfte des obigen Bedarfs oder für den Frühjahrs-Bedarf, bis zum 1. Febr. 1827, zur andern Hälfte oder für den Herbstbedarf, bis zum 1. Mai ejusd. a.

Der Zuschlag auf die diesfälligen Offerten bleibt der unterzeichneten Regierung vorbehalten.

Danzig, den 11. Novbr. 1826.

Königl. Preuß. Regierung.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent soll das der Kaufmannswittwe Marie Eleonore Tieffenbach und den Erben ihres verstorbenen Ehemannes Johann Gottlieb Tieffenbach gehörige, sub Lit. A. I. 326. hieselbst in der langen Hinterstraße auf der Ecke an der Wasserstraße belegene, auf 4850 Rthlr. 25 sgr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich versteigert werden.

Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 8ten Februar 1827, Vormittags um 11 Uhr, vor dem Deputirten, Herrn Justizrath Klebs, anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden. Elbing, den 31sten Octbr. 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent soll das dem Schneidermeister Johann Carl Borreau gehörige, sub Lit. A. I. No. 267. hieselbst in der Spieringsstraße belegene, auf 2690 Rthl. 6 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 25sten September, den 25sten November 1826 und den 25sten Januar 1827, jedesmal um 11 Uhr Vormittags, vor dem Deputirten, Herrn Justiz-Rath Franz, anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu sein, daß derjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 1. Juli 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent soll das zur separirten Anna Gertrude Henselschen Concursmasse gehörige, sub Lit. A. I. 369. hieselbst in der Wasserstraße gelegene, auf 2281 Rthlr. 2 sgr. 6 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden.

Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 8ten

Dezember 1826, den 12ten Februar und den 13ten April 1827, jedesmal um 11 Uhr Vormittags, vor dem Deputirten, Herrn Justizrath Franz, anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, die Grundstücke zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe der Grundstücke kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 21. Sept. 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent soll das den Mälzenbräuer Gottlieb Andreas und Anna Barbara Eilersschen Eheleuten gehörige, sub Lit. A. II. 95. hieselbst in der Junkerstraße belegene, auf 3207 Rthlr. 28 sgr. 8 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 27sten Novbr. c., 27sten Januar und 27sten März 1827, jedesmal um 11 Uhr Vormittags, vor unserm Deputirten, Herrn Justizrath Franz, anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierduch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 12. Sept. 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent soll das den Johann Quinternschen Erben gehörige, sub Lit. B. LV. 6. gelegene, auf 2562 Rthlr. 10 sgr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich versteigert werden.

Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 2ten Februar, den 2ten April und den 2ten Junius 1827, jedesmal um 11 Uhr Vormittags, vor unserm Deputirten, Herrn Justizrath Jacobi, anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden. Elbing, den 17ten October 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

In dem herrschaftlichen Hofe zu Groß-Teschendorf sollen in Termino den 18ten December c. und den folgenden Tagen verschiedene Sachen, bestehend in Silbergeschirr, Porzellan, Fayance, Gläsern, Uhren, Leinenzeug, Betten, Wäsche und Schränken, mehreren Spiegeln, Sopha's, Stühlen, Tischen und andern Meubles und Hausgeräth auctionis lege gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, und werden Kaufliebhaber hiermit eingeladen.

Christburg, den 9. Novbr. 1826.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Donnerstag, den 30sten November, frisch Bier in Tonnen bei Kickstein, Wittwe.

Da ich durch eine neue Sendung eiserner emaillirter Kochgeschirre wiederum vollständig assortirt geworden bin, so zeige ich dieses ergebenst an.

E. B. Truhardt.

Mit starkem Rum empfiehlt sich

Joh. Fr. Oehmcke, jun.

Durch die auf der letzten Frankfurter Messe gemachten Einkäufe habe ich mein Waaren-Lager in allen Gattungen fein, mittel und ord. Tuch, erstere in den neuesten Modefarben, vollständig sortirt.

Eben so bin auch im Besitz feiner engl. Kalmucks und Moltongs, welche ich zu dem sehr billigen Preise von Rthl. 1, Rthl. 1. 3 bis 12 Sgr. den erstern, und letztern 22 bis 26 Sgr. pr. Elle verkaufe, so wie auch Auswahl von feinem Berliner weiß, rosa und gestreiftem Köper-Flanell.

Durch zweckmäßige vortheilhafte Einkäufe bin ich in Stand gesetzt, die Waaren zu einem sehr auffallend billigen Preise zu stellen, und bitte daher um gütigen Besuch. J. B. Rund.

Heute, Montag, wird die Familie

CHIARINI

die Ehre haben, eine große Vorstellung mit noch nie gesehenen Stücken zu geben, zu welcher sie ein verehrungswürdiges Publikum ganz ergebenst einladet. Die nächsten Vorstellungen werden Donnerstag und Freitag gegeben.